

hierzu mitgeteilt, daß diese Gerüchte nicht zutreffen, sondern daß der Kaiser lediglich wie alljährlich im Frühling an Dufstrenk leide. Kaiser Franz Josef obliegt den laufenden Geschäften und hält auch die üblichen Empfänge der Personen seiner Umgebung ab.

Das Communiqué über Abbazia. Ueber die Begegnung der Minister Berchtold und Zan Giuliano wurde folgendes Communiqué ausgegeben: Der Gegenbesuch, den der italienische Minister des Äußeren Graf San Giustano seinem österreich-ungarischen Kollegen in den letzten Tagen abgestattet hat, hat den beiden Staatsmännern von neuem die erwünschte Gelegenheit geboten, einen längeren und eingehenden Gedankenaustausch sowohl über die allgemeine politische Lage, als auch über jene Fragen zu pflegen, welche die Beziehungen Österreich-Ungarns zu Italien besonders betreffen. In den Unterredungen ist abermals jene vollständige Uebereinstimmung in ihren Ansichten zutage getreten, welche stets die Interessen der beiden verbündeten Mächte gefördert und in der letzten Balkankrise zur friedlichen Lösung der aufgeworfenen Probleme beigetragen hat. In der Erkenntnis der befriedigenden Erfolge dieser Politik, und erfüllt vom völligen gegenseitigen Vertrauen sind die beiden Minister entschlossen, in Uebereinstimmung mit Deutschland an den gegenwärtigen Richtlinien festzuhalten und gemeinsam darauf hinzuwirken, die Sympathien, welche die öffentliche Meinung den intimen Beziehungen beider Regierungen entgegenbringt, immer lebhafter zu gestalten.

### Bom Balkan.

Neuer bevorstehender Vorstoß der Ausrüstung gegen Koriza. Wie aus Koriza telegraphiert wird, erwartet man dort einen neuen Angriff auf die Stadt. Alle wehrfähigen Männer des Bezirks Koriza sind unter die Waffen berufen worden. Die an die Bevölkerung gerichtete Aufforderung, sich zur Verteidigung Korizas bereit zu halten, hat, wie die in großer Zahl in der Stadt eintreffenden wohlbewaffneten Arbeiter erkennen lassen, den besten Erfolg gehabt. Die Freiwilligen werden hier, soweit sie nicht selbst Waffen besitzen, mit Gewehren und Munition versehen. Nach eingetroffenen Meldungen ist eine starke Kolonne albanischer Gendarmen unter dem Kommando holländischer Offiziere von Elbassan aufgebrochen und im Vormarsch gegen Süden.

Albanische Freiwillige. Die albanische Kolonie in Bukarest beschloß die Ausrüstung eines Freiwilligencorps zur Unterstützung der Regierung von Albanien gegen die griechischen Banden. Bisher haben sich 200 Freiwillige gemeldet, die so bald als möglich nach Albanien abreisen sollen.

### Amerika.

Der mexikanisch-amerikanische Konflikt. Alle Anzeichen deuten nunmehr darauf hin, daß wenn Huerta nicht noch in letzter Minute nachgibt, es zu einem bewaffneten Eingreifen seitens der Vereinigten Staaten kommen wird, denn amtlich wird mitgeteilt, daß, wenn Huerta den an ihn gestellten Forderungen nicht so schnell als dies nur irgend möglich ist, nachkommt, Tampico, Veracruz und 20 Meilen der Eisenbahn von Mexiko nach Veracruz ohne weiteren Notenaustausch von den Seestreitkräften, die sich zurzeit in den mexikanischen Gewässern befinden, und denen mitgeteilt worden ist, daß sie sich zu sofortigem Einschreiten bereithalten sollen, besetzt werden soll. Ein weiteres Telegramm aus Washington vom Sonntag nachmittags meldet, daß Präsident Wilson nach einem längeren Ministerrat ein Ultimatum an Huerta gerichtet hat, in dem er jede weiteren Verhandlungen ablehnt und ein unbedingtes Nachgeben gegen die Forderungen der Vereinigten Staaten bis Sonntag abend 6 Uhr verlangt.

### Deutsche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 20. April. Seit Jahren schon wird eine kürzere Bahnverbindung zwischen Eibenstock und Joganangeorgenstadt erstrebt. Bisher ist der eine Ort vom anderen nur auf dem 51 Kilometer langen Umwege über Schwarzenberg-Aue erreichbar, während die wirkliche Entfernung nicht einmal 20 Kilometer beträgt. Deshalb wünschen die beiden Städte und die besuchten Sommerfrischen Steinbach und Wildenthal eine direkte Bahnverbindung haben und im Verein mit verkehrsfreundlichen Industriellen Gelder für die Bearbeitung dieses Projektes ausgeworfen, so daß die Vorarbeiten schon vor Jahren aufgenommen werden konnten. Die zu erbauende Transversalbahn würde vom Grenzbahnhof Johannegeorgenstadt abzweigen, durch den Lehmergrund nach Steinbach, im Bogen um Wildenthal nach dem oberen Bahnhof Eibenstock führen.

Chemnitz 18. April. Der sechsjährige Knabe Dietel wurde von einem Fuhrwerk überfahren und so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. Beim Spielen steckte der jährige Knabe Vöttcher seinen Kopf in eine Schlinge, die sich zuzog. Ehe Hilfe kam, war der Knabe tot.

Eibau, 18. April. Im benachbarten Orte Lawalde nahm die Ehefrau Eißler ihr zwei Wochen altes Kind mit in ihr Bett. Im Schlafe hat die Mutter jedenfalls das Kind erdrückt, denn am Morgen lag es tot neben ihr. In der Aufregung darüber hat sich die 25 Jahre alte Frau erhängt.

Freiberg, 18. April. In den Tagen vom 25. bis 27. Juli findet hier der unter dem Protektorat seiner Hoheit des Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen stehende Regimentstag ehemaliger 133er statt.

Fischbach, 19. April. Der Aufsichtsrat der Täliffabrik in Fischbach beschloß, nach einer Meldung aus Fischbach, der am 4. Juni stattfindenden Generalversammlung bei reichlichen Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 16 Proz. (i. B. 14 Proz.) vorzuschlagen.

Stollberg, 17. April. In diesen Tagen ist die zur Erledigung der Vorverhandlung über den Autoverkehr

Lugau-Stollberg-Elbthal im eingefegte Abordnung vom Königl. Finanzministerium empfangen worden. Das Ergebnis der Verhandlungen ist folgendes: Eine elektrische Bahn erscheint wegen der großen Höhenunterschiede und der bedeutenden Kosten ausgeschlossen. Der Autoverkehr wird ins Auge gefaßt werden, allerdings nicht in den Jahren 1914 und 1915, da für diese Periode bereits zwanzig neue Linien mit einem Aufwande von 1800000 Mark vorgesehen sind. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß unsere Linie etwas früher in Bearbeitung kommt, in dem Falle nämlich, daß Linien, die zurzeit geplant sind, nicht zur Ausführung kommen sollten.

Rixberg, 18. April. Auf unserer Schmalpurlinie Wiltau-Carlseid wird mit dem 1. Mai die 4. Wagenklasse eingeführt, wogegen die zweite Wagenklasse nur noch von Wiltau nach Rixberg und umgekehrt aufrecht erhalten wird. Von hier ins Gebirge kann man also von dem Zeitpunkt an nur noch 3. und 4. Klasse fahren.

Schwarzenberg, 17. April. Der Handlungsgehilfe Willy H. aus Chemnitz war von August 1911 bis Mitte Februar d. J. bei einem hiesigen Baumeister als Kontorist tätig. Er lebte ziemlich leichtsinnig und kam infolgedessen mit seinem Gehalt nicht aus. Dies veranlaßte ihn schließlich, seinem Arbeitgeber 110,39 M., die er von Kunden abzuliefern hatte, und einen Posten in Höhe von 412,30 M., die er von seinem Prinzipal zur Bezahlung von Rechnungen erhalten hatte, zu unter schlagen und zur Verdeckung der letzteren Unterschleife 8 Quittungen zu fälschen. Er wurde heute vom Landgericht Zwickau unter Anrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

### 3.ziehung 5. Klasse 165. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

gezogen am 17. April 1914.

100000 M. auf Nr. 95440.	15000 M. auf Nr. 6587.	5000 M. auf Nr. 77906.	3000 M. auf Nr. 1252	1500 M. auf Nr. 18498	1011	28403	4816																																												
4889	4448	47624	51406	58401	67284	69191	74298	80898	90725	98452.																																									
2000 M. auf Nr. 654	4912	6934	8079	11074	16777	27982	29187	29440	80752	81512	80596	5:317	58019	64342	64787	67857	68845	78106	77082	67984	69661	91085	94588.																												
1000 M. auf Nr. 7018	9017	9667	10015	11900	13680	16105	26811	27029	29102	32170	32811	37768	38187	39245	39658	39954	42195	43846	45181	47262	50478	52825	56777	57830	58108	61753	61783	62640	63978	72846	72991	80387	81501	83666	90687	95128	96119	97040	97268	98158	98181	98929	99267	101484	101944	105468.					
500 M. auf Nr. 650	3882	5486	6549	8399	10828	12542	14016	22608	23908	24847	27949	33850	37201	37256	38549	39811	49819	45610	46341	48151	51615	53203	54744	56961	56728	59128	61185	61186	61876	62808	63400	64210	74171	75868	76921	76846	79088	79650	80217	86588	87506	85667	89448	91869	95620	97970	100840	101816	102797	103849	106772.

### Die Einweihung der neuen Gewerbeschule

am 19. April 1914.

„Bis hieher hat uns Gott gebracht . . .“ Dieß sich wohl ein schöneres Leitmotiv finden zu dem neuen und großen Fortschritt der Bestrebungen im Dienste des Handwerkes und Gewerbes? Und so hielten denn zur Einleitung der erhabenen Feier die Klänge dieses schönen Choralis von den Wänden der neuen Räume wieder. Erschienen war zu der Feierlichkeit u. a. Herr Amtshauptmann Dr. Wimmer als Vertreter des Ministeriums des Innern, Herr Regierungsrat Seyer als Vertreter der Kreisbauernschaft, die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, der Kirche und der Schulen. In anerkannter Weise hatten auch die Handwerksmeister selbst von der Einladung zur Einweihung regen Gebrauch gemacht, so daß sich die Feierlichkeit zu einer recht eindrucksvollen gestalten konnte. Nachdem die beiden ersten Verse des oben angeführten Liedes erklungen, hielt Herr Bürgermeister Pesse eine Ansprache, in der er ausführte, daß sich früher sogar die Fürsten um die Gunst der Handwerker beworben hätten, daß aber im Laufe der Zeit die Handwerker selbst sich vieler Gunst vergewöhnen hätten, und zwar durch Mißbrauch des Zunftrechtes usw. Ferner sei das Handwerk aufgesaugt durch die mächtig vorwärts strebende Industrie und durch die damit verbundene Massenfabrikation. Auch sei das sogenannte Handwerkerproletariat dadurch mit hochgemacht, daß man nur die geistig weniger Befähigten für gut genug befand, dem Handwerk zuzuführen. In dieser höchsten Bedrängnis des Handwerkes habe sich im Reiche der Gebante Bahn gebrochen, dem unser Kaiser durch die Worte: „Ich will, daß meinem Volke das Handwerk erhalten bleibt“, Ausdruck gab. Alle Versuche zur Hebung des Handwerkes hätten zwar Mißstände abgestellt, aber nicht vermocht, von Grund auf zu helfen. Da sei der richtige Weg die Selbsthilfe. Und diese vermittelte die Gewerbeschule, in welcher der angehende Handwerker sich die nötige praktische und sonst notwendige Bildung aneignen könne. Das Königl. Ministerium habe diese jetzt zu den staatlich sanktionierten Instituten ausgestaltet. Natürlich verlangte dies auch mehr Geld und mehr Räumlichkeiten, und so sei es auch in Eibenstock gegangen. Die verfügbaren Räume in der Industrieschule wären schließlich zu eng geworden und der Stadtrat habe da die günstige Gelegenheit beim Schopfe erfaßt und das Gebäude in der Bachstraße angekauft, zumal das Königl. Ministerium durch die namhafte Beihilfe die Gewerbeschule so kräftig unterstützt. Dafür sei man dem Ministerium hohen Dank schuldig, den er (Redner) damit ausprechen wolle, gleichzeitig die beiden Staatsvertreter bittend, dem Minister und dem Kreisbauernschaft diesen Dank übermitteln zu wollen. Nachdem Herr Bürgermeister Pesse auch Herrn Kommerzienrat Bartels für sein Entgegenkommen gedankt und unserer darniederliegenden Industrie gedachte, schloß er mit dem Wunsche, daß der Handwerker durch die Gewerbeschule es dahin bringen möge, selbst Industrieller zu werden.

Herr Amtshauptmann Dr. Wimmer überbrachte darauf im Auftrage des Königl. Ministeriums des Innern die wärmsten Glückwünsche. Er hob hervor, daß die Staatsregierung bahndrehend zur Hebung des Handwerkes vorgegangen, gerade wie auch die Stadt Eibenstock beträchtliche Opfer gebracht habe zur Förderung des Handwerkes. Dafür sei der Stadt Eibenstock auch die Anerkennung der Staatsregierung nicht versagt geblieben und ihr die Beihilfe gegeben worden. Herr Regierungsrat Seyer sagte, daß auch die Königl. Amtshauptmannschaft innigen Anteil an dem neuen Fortschritt der Eibenstocker Gewerbeschule nehme und er bringe ihr deshalb in deren Namen die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche dar, mit der Hoffnung, daß auch in den neuen Räumen allezeit ein Geist schalten und walten möge zu Ruh und Fortkommen des Handwerkes.

Darauf ergriff Herr Stadtbaumeister Lühner das Wort zur Hauptansprache. Stolz und freudig bewegt seien Lehrer und Schüler der Gewerbeschule über die Schwelle des festlichen Saales geschritten und in die Räume, die nun zu erster zielbewußter Arbeit für das Handwerk und Gewerbe dienen sollten. Wie nun ein Wanderer sich freue,

wenn er nach beschwerlichem Aufstieg und überwundenen Hindernissen die Höhe erreicht habe, so jubele und linge es auch jetzt in ihnen, die nun einen bedeutsamen Punkt in der Entwicklung der Gewerbeschule erreicht hätten. Sonstiger und edener liege nun der Weg vor ihnen und das geistige Auge wende sich hoffnungsvoll dem Ziele zu, dem die Gewerbeschularbeit im Dienste des Handwerkes und des Gewerbes gelte. Darauf gab Redner einen weitgehenden Aus- und Ueberblick über die Aufgaben und Bildungsziele der Gewerbeschule. In § 2 heiße es, der Zweck der Gewerbeschule sei die Ausbildung von Lehrlingen und Gehilfen in den für das praktische Leben und den künftigen Beruf nutzbringenden Unterrichtsfächern. Diese Bildungsziele gäben der Schule ihre Gepräge und beengten das Maß der Kenntnisse und Fertigkeiten, die der Schüler erwerben solle. Die Gewerbeschule solle die Basis bilden, auf die sich das Handwerk wie jedes andere Gewerbe aufbaue. Sie solle das feste Fundament sein zur Heranbildung eines gesunden Nachwuchses zur Förderung von Handwerk und Gewerbe. Hierbei sei allerdings zu bedenken, daß mit der Theorie allein nicht auszukommen sei. Theorie und Praxis könnten sich erst in schöner Form vereinigen, wenn der Lehrer sehr viel in die Werkstatt und der Meister sehr oft in die Schule schaue. Die Schule könne allerdings niemals fertige Menschen hinauscheiden, am wenigsten werde sie in der Realkulation fertige Menschen heranbilden können. Sie genüge ihrer Aufgabe, wenn sie dem Schüler die richtige Anleitung zur Ausführung der einschlägigen Arbeiten gebe und ihnen die außerordentliche Bedeutung des richtigen Rechnens im Geschäftsleben zum Bewußtsein bringe.

Sei es einestheils der Mangel an Einsicht in die wirtschaftliche Seite des Handwerkes, welche für manche Uebelstände in demselben verantwortlich zu machen seien, so dürfe man nicht außer Acht lassen, daß nur dann an eine Gesundung der Verhältnisse gedacht werden könne, wenn der Handwerker mit beruflicher und geschäftlicher Tüchtigkeit die Hochhaltung der Berufsehre zu verbinden wisse. Der Handwerker müsse sich darauf besinnen, daß das Handwerk zum Uebel der Menschheit gehöre und daß es von Natur ein vornehmer Beruf sei. Zum Schluß sagte Redner, daß die Lehrer an der Gewerbeschule nur ihren Dank für das der Schule bewiesene Wohlwollen zum Ausdruck bringen könnten, indem sie gelobten, treu ihre Pflicht zu erfüllen, und damit die gesteckten Ziele zu erreichen.

Von Seiten der Handwerksmeister sprachen nunmehr die Herren Schneidermstr. Pfeffertorn und Schlossermstr. Borst, die der Stadtverwaltung und der Gewerbeschule den Dank der Handwerker für ihre Unterstützung übermittelten. Als bleibende Erinnerung hat der Handwerkerverein der Gewerbeschule eine Büste unseres Kaisers und eine unserer Königs überwiefen. Im Namen der Bürger- u. Selekten Schulen brachte dann Herr Schuldirektor Böhld und im Namen der Industrieschule Herr Handelschuldirektor Jilgen der Schwesternschaft ihre Glückwünsche dar. Danach sprachen zwei Schüler durch eine Deklamation den Dank und die besten Wünsche für die Schule aus. Herr Stadtbaumeister Lühner dankte für die reichlich übermittelten Glückwünsche, worauf Herr Warrer Starke ein Gebet sprach. Mit dem Gesange des 3. Verses des Liedes „Bis hieher hat uns Gott gebracht“, schloß die Feierlichkeit und man nahm jetzt eine Besichtigung der Räumlichkeiten des neuen Schulgebäudes vor.

Nach der Einweihungsfeierlichkeit fand im Hotel Rathaus ein Festessen statt. Während dieses begrüßte Herr Bürgermeister Pesse nochmals den anwesenden Herrn Staatsvertreter, worauf Herr Amtshauptmann Dr. Wimmer herzlich dankte.

### Aus der Zeit der Befreiungskriege.

21. April 1814. An diesem Tage trat Napoleon seine Reise nach Elba an. Er wurde auf dieser von vier Kommissaren der Verbündeten begleitet und zwar: von Feldmarschall-Leutnant Koller für Oesterreich, von Oberst Campbell für England, Oberst Graf Schwaloff für Rußland. Die Reise ging über Amberg, Lyon, Valenoe, Avignon nach Frejus an der Küste; von da ab geschah die Reise unter britischer Flagge auf dem „Unhaunted“. In den ersten beiden Tagen bereitete die Bevölkerung dem Gestürzten Kundgebungen der Sympathie, darnach aber, je weiter man nach dem Süden kam, geriet Napoleon in gefährliche und erniedrigende Lagen. — An diesem Tage zogen die Oesterreicher in Venedig ein; durch die Gunst des Glüdes, nicht durch eigene Taten wurde Kaiser Franz von Oesterreich der Besitz von Ober- und Mittelitalien zuteil, indem die Franzosen unter Eugen aus Italien durch Aufstände des Volkes vertrieben wurden.

### Der Deutsch-Dänische Krieg.

21. April 1864. König Wilhelm I. von Preußen, der sich nach Schleswig begeben hatte, um den Truppen persönlich seinen Dank auszudrücken, hielt bei Gravenstein Heerchau über die Duppeler Sturmkolonnen und die Division Söben, tags darauf über die übrigen preussischen Truppen.

### Aber die Liebe ist die größte. . .

Novelle von E. Gerhard.

(3. Fortsetzung.)

Sie traten in die goldfunkelnden, mit Gemälden von Meisterhand geschmückten, von einem Gemisch unheimlicher Gerüche erfüllten Säle. Um die Spieltische hatte sich ein drei-, vierfacher Gürtel von Menschen gezogen, die allen zivilisierten Nationen, allen Ständen angehörten. Neben dem vornehmen Greise saß der junge Kaufmann, neben dem deutschen Baron die französische Kokette, an sie reichten sich der spanische Abenteuerer, die hochmütige Lady, der kleine Leutnant in Zivil mit dem bescheidenen Portemonnaie, die überlegante Dollarsprinzessin. Man sah ansehnend ruhige unentwegte Arien und von Leidenschaft verzerrte Gesichter. Aller Augen waren auf die kleine Kugel im Rade gerichtet. Das Gold klirrte, ward mit dem Rechen den glücklichen Gewinnern zugeschoben, u. wieder ertönte die monotone Aufforderung des Croupiers: „Messieurs, faites votre jeu!“

„Nun mal zu blasse M...  
Rei...  
sie ein u...  
Die...  
sie warm...  
edlen Hän...  
Dan...  
„Mei...  
gant gell...  
„Ver...  
genblick v...  
west heim...  
bleiben...  
Sie...  
fühlte sie...  
noch ein...  
soeben en...  
benen St...  
Mit flam...  
Frankfück...  
aufgerich...  
Gewinn u...  
Freud...  
keinen St...  
über dieß...  
doe ein a...  
Und i...  
die Spielt...  
sie ihre V...  
Sie n...  
sehen und...  
ändern, d...  
meisterlich...  
gen sie ab...  
der Mann...  
weißen Al...  
doch Alex...  
Aber...  
entfann si...  
Etage gef...  
Sie trat a...  
sie ihre S...  
den sie u...  
landschaft...  
Vöhl...  
wußt und...  
vermissen...  
die Spielf...  
fender em...  
Berge...  
dem sie sid...  
Vöhllich st...  
durchzude...  
fürgen...  
Ihr ge...  
risch...  
Reb...  
sein totend...  
seine Hän...  
glühenden...  
aus dem...  
für das Sp...  
Er, de...  
dem Dä...  
Vor ih...  
einen dum...  
fühlte ein...  
schon ihr...  
Wrecht in...  
gang zu er...  
An W...  
junge Deut...  
chen! Sie...  
fein.“...  
„S...  
Waldheim.“...  
Som...  
trischen...  
seinem...  
achten, raf...  
stürzte hina...  
Beer la...  
Blumen-Ro...  
da eilte er...  
auf einer...  
ihre Eltern...  
Sie ha...  
lofes, Sequ...  
Willeid un...  
nuten hatte...  
„Komte...  
Luft habrin...  
Sie hol...  
„Nicht...  
war — war...  
Sie unter...  
stand die...  
Sie sch...  
erschütternd...  
Afschaf...  
„Frene...  
Der Dämon...  
Jugend. D...  
glaubte ich...  
und ich den...  
elementarer...  
Spieltische...  
Sie sch...  
„Frene...  
lieben?“...  
„Weil i...  
anderen, al...  
verlassen...  
„Rein...  
Reigung ver...  
bin ich schul...